

Werk

Titel: Der allzeitfertige Brieffsteller/ Oder Ausführliche Anleitung/ wie so wohl an hoh...

Untertitel: Alles mit gnugsamen Dispositionen und mehr als vierhundert ausgearbeiteten Brieff...

Autor: Bohse, August

Verlag: Boetius

Ort: Franckfurt; Leipzig; Dreßden

Jahr: 1692

Kollektion: VD17-nova

Werk Id: PPN661901599

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN661901599> | LOG_0007

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=661901599>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Vorrede.

Es ist nichts gemeiners als Brieffe schreiben / iedoch auch nichts seltsamers / als selbige wohl abgefasset sehen. Man könnte dessen viel Ursachen geben / darunter aber wohl die vornehmste / daß diese höchstnöthige Kunst ein gut teutsch Concept zu verfertigen ganz geringe geschäzet und mit der Jugend wenig oder gar nicht tractiret wird ; da doch dem gemeinem Wesen sehr viel daran gelegen / daß man in denen Schulen bereits die jungen Leute dazu anführete / welches ihnen dann mit der Zeit besseren Nutzen schaffen würde / als wann sie ganze Poeten an stat dessen haben vergebens auswendig lernen müssen. Kommen sie hernach zu mehrern Jahren /
so

so schämen sie sich entweder ihre Unwissenheit zu bekennen/und sich alsden erst nach Unterweisung umbzusehen/ oder sie getrauen sich mehr zu/ als in ihren Kräfften ist/ und gedenccken/ ihre Schreibart müsse vor allen andern passiren / sie mag nun so gestümpelt oder zusammen geflickt seyn / als sie immer wolle. Nun haben sich zwar viele rechtschaffene Leute bißhero bemühet/ dieser Kranckheit abzuhelffen/ Dannenhero unterschiedliche Brieff- Bücher heraus gegeben / damit so wohl diejenigen / welche vormahls keine Anleitung gehabt/ dieselbige von diesen todten Lehrmeistern zu nehmen sich nicht schämen dürfften/ als auch die andern / welche bißhero in der irrigen Meinung gestanden / als ob sie ihre Concepte gangß wohl eingerich- tet/ daraus erlernen möchten / wo es ihnen gefehlet/und worinnen es zu ändern: Allein man flaget noch hin und wieder über Mangel / und wollen die lusternen Gemüther bald dieses bald jenes

jenes annoch fordern / so in denen vor-
rigen ausgelassen. Nun ist es an dem/
die vorkommenden Brieffe seynd so man-
cherley / daß von einem ieden Muster
zu geben einem einzigen Manne / ja
wohl zwanzigen / unmöglich ist / allein
wenn die meistgewöhnlichen gezeiget
werden / kan eines aufgeweckten Kopf-
fes geschickte Nachahmung auch her-
nach die andern wohl verfertigen.
Umb nun aber die Begierde der jeni-
gen / so allezeit etwas neues verlan-
gen / nur in etwas zu vergnügen und
meinen wenigen Vermögen nach auch
dasselbe / so zu Verfassung eines guten
Brieffes nöthig / mit zu theilen / habe
ich gegenwärtigen Tractat an das
Licht geben wollen. Wer das Regi-
ster ansiehet / dem wird desselben ganze
Abtheilung gleich zu Gesichte kommen/
und er vielleicht solche materien unter
denen ausgearbeiteten Brieffen fin-
den / die er in andern vergeblich gesu-
chet. Zwar vor eine Secretariat-Kunst
gebe ich es nicht aus / denn ich hier nur
einen

einen angehenden Brieff-Verfasser zu unterrichten suche/ nicht aber solche Leute / die in Cantzleyen ein öffentliches Ampt bedienen. Daß ich in übrigen bey iedweden Capitul etliche dispositionen zu denen darauf folgenden Brieffen gesetzt / ist zu dem Ende geschehen/ damit ein iedweder/ dem es beliebet/nach solcher disposition die Ausarbeitung selbst vor die Hand nehmen und nach den beygesetzten Brieffe hernach vor sich corrigiren könne/welches dann hoffentlich ohne Nutzen nicht wird abgehen.

Es hätte zwar noch viel können beygebracht werden / allein ich habe die Weitläufftigkeit meiden / auch ein mehrers denen andern überlassen wollen/weil ein Gebäude vollkommen aufzuführen mehr als zwey Hände dazu gehören. Der geneigte Leser lege diese wohlgemeinte Arbeit am besten aus/ und lasse mich seiner ferneren Gunst empfohlen seyn.